

## kurz im fokus

### Sundmacher wiedergewählt

Mit deutlicher Mehrheit wurde die Führungsspitze des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) auf der Hauptversammlung bestätigt. Der derzeitige Bundesvorsitzende Dr. Karl-Heinz Sundmacher bleibt somit für mindestens zwei weitere Jahre im Amt. Der stellvertretende Bundesvorsitzende, Dr. K. Ulrich Rubehn, sowie der zweite stellvertretende Vorsitzende, Dr. Ernst-Jürgen Otterbach, wurden ebenfalls wiedergewählt.

### Reglementierte Werbebotschaften

Seit dem 1. Juli dieses Jahres tritt schrittweise eine EU-Verordnung in Kraft, die Werbeversprechen mit Gesundheitsbezug an klar definierte Vorgaben bindet. „Die Menschen können sich künftig ganz auf die aufgedruckten Informationen verlassen“, sagt Angela Clausen, Ernährungswissenschaftlerin der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, in der „Apotheken Umschau“.

Jetzt ist etwa eindeutig geregelt, was „fettfrei“, „energiereduziert“ oder „kochsalzarm“ bedeutet. Weitere Vorgaben, welche gesundheitsbezogenen Werbeaussagen gemacht werden dürfen, werden bis zum Jahr 2009 hinzukommen.

### Pro zahnärztliche Genossenschaft

Grünes Licht für eine neue zahnärztliche Genossenschaft: Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) beauftragte den Bundesvorstand in Halle, eine bundesweit handelnde zahnärztliche Genossenschaft unter dem Leitmotiv „Von Zahnärzten für Zahnärzte“ zu initiieren.

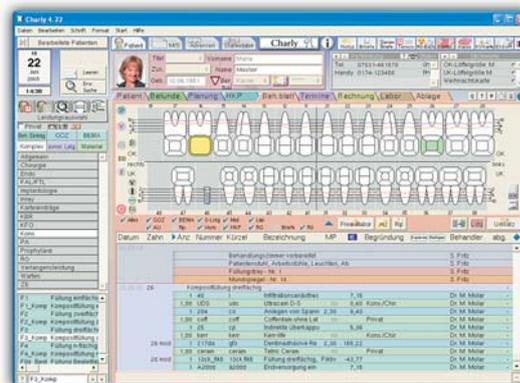
Der Wahl ging eine lebhafte Debatte voraus. 74 Delegierte entschieden sich schließlich für den Antrag, 58 dagegen. Der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Karl-Heinz Sundmacher, betonte, dass die Genossenschaft gebraucht werde, um angemessen auf den politisch erzwungenen Strukturwandel im Gesundheitssystem zu reagieren.

Praxismanagement-Software:

## Komplettes Handbuch für QM

Die Praxismanagement-Software „Charly XL“ bietet in ihrer neuesten Version 5.03 die Möglichkeit, ein komplettes Handbuch für Qualitätsmanagement in digitaler Fassung zu hinterlegen. Außerdem können Zahnarztpraxen ihre individuellen Checklisten, Richtlinien und Dokumentationen themenbezogen für ihr gesamtes Qualitätsmanagement innerhalb von Sekunden an jedem Computerarbeitsplatz der Praxis aufrufen. Version 5.03 von Charly XL ist seit Oktober 2007 verfügbar.

Die neu in Charly XL integrierten Vorgabedokumente ermöglichen eine Übersicht über das praxiseigene QM-System, interne Praxisabläufe einschließlich aller Verantwortlichkeiten. Prozessbeschreibungen und Arbeitsanweisungen können schnell und einfach dokumentiert und verwaltet werden. Über einen einfachen Mausklick auf „QM“ öffnet die Software die Dokumentation mit dem Inhaltsverzeichnis. Checklisten und Prozessbeschreibungen können im Tagesablauf von allen Mitarbeitern schnell und komfortabel abgerufen werden. Damit schafft sich die Praxis sowohl einen Leitfaden für erfahrene Mitarbeiter als auch ein nützliches Instrument für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Über eine integrierte Suchfunktion



lassen sich sowohl einzelne Themen als auch spezielle Begriffe finden, somit lässt sich das individuell erstellte Handbuch als Informationspool rund um das gesamte QM-Management der Praxis nutzen. Auch Dokumente wie Organigramme, Ablaufdiagramme, Checklisten oder Textseiten können Praxen schnell und einfach integrieren.

Die Handbuchseiten präsentieren sich in einer übersichtlichen, einheitlichen Seitengestaltung, sodass Mitarbeiter sich schnell darin zurechtfinden. Kriterien wie Dokumentenart und -titel, Anlagdatum, Versionsnummer und wer das Dokument bearbeitet hat, sind in der Vorlage bereits berücksichtigt. Da das Organisationshandbuch QM mit dem bewährten Notizsystem von Charly verknüpft ist, können Mitarbeiter sich auch in puncto Qualitätsmanagement bequem an Termine zur Überarbeitung oder Wiedervorlage erinnern lassen.

**solutio GmbH**  
**Zahnärztliche Software und**  
**Praxismanagement**  
 Tel.: 0 70 31/46 18 70  
[www.solutio.de](http://www.solutio.de)

Vertragsarztrecht:

## Zahnärzte nutzen neue Kooperationsformen

Im Süden Deutschlands werden die neuen Möglichkeiten des Vertragsarztes intensiv genutzt. „Insbesondere die Möglichkeit der Beschäftigung von angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzten stößt auf großes Interesse. Insgesamt 91 Anträge wurden bisher genehmigt, wobei es sich außer im Bereich der Bezirksdirektion Tübingen zu rund zwei Drittel um weibliche Angestellte handelt“, berichtet Vorstandsmitglied Christoph Besters in dem aktuellen Zahnärzteblatt der KZV Baden-Württemberg. Die Anzahl der Anträge zur Führung einer Zweigpraxis halte sich mit 23 eher in Grenzen. „Eine wichtige Voraussetzung ist, dass die Versor-



gung am Sitz der Zweigpraxis verbessert wird, was unter dem Blickwinkel der flächendeckend guten zahnärztlichen Versorgung in Baden-Württemberg betrachtet werden muss“, gibt Besters zu bedenken. Die neue Praxisform der überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft werde noch zurückhaltender nachgefragt. „Insgesamt acht Anträge belegen, dass mögliche Vorteile derartiger Kooperationen eher gering eingeschätzt werden“, erläutert der Volkswirt in dem Bericht. Eindeutig werde hier der Sozietät in denselben Praxisräumen (neu: Berufsausübungsgemeinschaft) weiterhin der Vorzug gegeben. ([www.zaend.de](http://www.zaend.de))